

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

85 (12.4.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 85.

Ersteinst 24 1/4 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Freitag den 12. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 11. April. Tagesordnung für das Schwurgericht. (II. Quartal 1901.) Montag, 15. April, Vormittags 9 Uhr: 1. Heinrich Maier von Baden-Baden wegen Todtschlagsversuchs; Nachmittags 4 Uhr: 2. Wilhelm Kassel von Durmersheim wegen Sittlichkeitsverbrechens. — Dienstag, 16. April, Vormittags 9 Uhr: 3. Emil Schmidt aus Pagsfeld wegen Sittlichkeitsverbrechens; Nachmittags 4 Uhr: 4. Robert Schmidt aus Forst wegen Todtschlags. — Mittwoch, 17. April, Vormittags 9 Uhr: 5. Reinhold Wiel von Berlin wegen Amtsunterschlagung und Unterdrückung amtlich anvertrauter Urkunden; Nachmittags 4 Uhr: 6. Jakob Niefer von Weinberg wegen Brandstiftung. — Donnerstag, 18. April, Vormittags 9 Uhr: 7. Johann Bauer von Reichenbach wegen Straßenraubs und Nothzucht; Nachmittags 4 Uhr: 8. Emile Louis Renaud aus Reims wegen Münzverbrechens. — Freitag, 19. April, Vormittags 9 Uhr: 9. Leo Leger von Darlanden und Ludwig Ringwald von Berghausen wegen Münzverbrechens, Diebstahls, Anstiftung hierzu und Hehlerei; Nachmittags 4 Uhr: 10. Karl Robert Kamsteiner von Staufen wegen Straßenraubs. — Samstag, 20. April, Vormittags 9 Uhr: 11. Karl Seeger von Weinsberg wegen Brandstiftung.

* Karlsruhe, 11. April. Das Künstlerfest — 3 Tage im Morgenlande — hat für die Pensionskasse einen Reinertrag von etwa 30 000 Mk. erbracht. Die Gesamteinnahmen betragen 55 000 Mk., die Auslagen ca. 25 000 Mk.

3 Durlach, 11. April. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses standen nur drei Fälle verzeichnet. Der erste derselben betraf die Aufnahme eines zu 4% verzinlichen Anlehens bei der Großh. Amortisationskasse im Betrag von 226 000 Mk., behufs Rückzahlung der alten Schulhausbauschuld bei der Allgemeinen Versorgungsanstalt Karlsruhe im Restbetrag von 226 462 Mk. 21 S., wofür Seitens der Gläubigerin ein erhöhter Zins von 4% verlangt wurde.

Feuilleton.

Im Sturme des Lebens.

Original-Roman von H. v. Wasmann.

(Fortsetzung.)

„Dann reden Sie doch,“ drängte Herr von Meinshausen. „Hat sie Ihnen einen Korb gegeben?“

„Ich hatte um ihre Hand angehalten und von ihrem Vater auch eine zusagende Antwort erhalten, aber ihr und ihrer Mutter bin ich nicht gut genug, darum will ich fort von hier.“

„Sie bleiben, verstanden?“ bestimmte der Regierungsrath. „Diese Weiber werden wohl noch zur Vernunft zu bringen sein. Sie bewerben sich weiterhin um das Mädchen und sie muß ihrem Vater gehorchen. Sagen Sie, ist Ihnen denn vielleicht bekannt, welche Pläne in den Köpfen der beiden hochwürdigen Frauen sich entsponnen haben?“

„Wohl habe ich hin und wieder unter den Leuten der Nachbarschaft etwas munkeln hören, aber ich kann es nicht wiedergeben.“

„Deraus mit der Sprache,“ befahl der Regierungsrath und auf der Stirne schwoll die Hornesader bedenklich an. „Was munkeln denn die Leute?“

Der Antrag des Gemeinderaths fand ohne Diskussion einstimmige Annahme. Ebenfalls debattelos und einstimmig wurde die Erwerbung von 14 ar 59 qm Gelände in den Höchwiesen um den Kaufpreis von 243 Mk 06 S. behufs Waldanlage gutgeheißen. Endlich den dritten Gegenstand — Festsetzung der Gebühren für die städtische Waage — anlangend, erhielt der vorliegende „Allgemeine Tarif“ auf begründeten Antrag eines Mitgliedes eine Aenderung dahin, daß für jede Abwägung einschließlich der Ausstellung des Waagscheins zu erheben sind:

bei einem Gewicht bis mit	500 kg	20 S.
„ „ „ „ „	1000	30
„ „ „ „ „	1500	40
„ „ „ „ „	2000	50
„ „ „ „ „	2500	60
„ „ „ „ „	3000	70
„ „ „ „ „	3500	80
„ „ „ „ „	4000	90
„ „ „ „ „	über 4000	1 Mk.

Da weitere Anträge nicht gestellt wurden, konnte der Vorsitzende die kaum eine halbe Stunde dauernde Sitzung schließen.

Grünwettersbach, 10. April. Unter großer Theilnahme von Nah und Fern fand heute die Beerdigung des hiesigen Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Johannes Köhnelein statt, welcher nach kurzer, schwerer Erkrankung am Ostermontag früh verschieden war. Die Abschiedsfeier im Hause war in dem noch erst im vergangenen Jahre durch den Entschlafenen aus der bisherigen Pfarrscheune hiezu verwandelten Betsaal abgehalten worden, wobei Herr Stadtpfarrer Meher von Durlach aus Lukas 23, 36—40 die tröstlichen Obergedanken für die Angehörigen hervorhob. In der Kirche predigte der intime Freund des Entschlafenen, Herr Pfarrer Kayser aus Frankfurt a/M., über Joh. 12, 26, wobei er in ergreifender Weise ein Charakterbild des Entschlafenen zeichnete. Herr Dekan Mühlhäufer von Wilferdingen überbrachte den Ausdruck der Theilnahme der evangelischen Oberkirchenbehörde und dankte dem Entschlafenen für alle Liebe und Treue, die er seiner Gemeinde und seinen Amtsbrüdern bewiesen (Hob 4, 3 und 4). Der Kirchenchor, welcher im Hause: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ gesungen hatte, sang in der Kirche:

„Fräulein Thielemann habe sich den Herrn Affessor v. Meinshausen eingebildet und weise daher meinen Antrag ab,“ sagte scheinbar zögernd Steinbach, doch aus seiner schadenfrohen Miene ging deutlich hervor, welche Genugthuung er empfand, dem stolzen Vater dieses angebliche Gerücht zu erzählen.

„Das Mädchen ist wohl nicht mehr recht bei Verstande. Das ist ja nett, in welche Beziehungen der Name meines Sohnes gebracht wird. Es bleibt dabei, was ich bereits gesagt habe, Sie bleiben auf Ihrem Posten und ich traue Ihnen soviel Schlaueit zu, um mit dem Mädchen fertig zu werden, damit mein Sohn aus diesem Gerede kommt!“

Nach einer tiefen Verbeugung hatte sich Steinbach schon bis an die Thüre entfernt, als ihn der Regierungsrath noch einmal zu sich heranrief.

„Es ist begreiflich, daß ich ein Interesse daran habe, die Tochter Thielemanns so bald wie möglich verheirathet zu sehen, ich wünsche daher von Ihnen hin und wieder zu erfahren, wie weit die Sache gediehen ist. Ich werde nicht ermangeln, Ihnen für den Fall raschster Erledigung ein angemessenes Hochzeitsgeschenk zukommen zu lassen.“

Steinbach machte vor Freude förmlich einen Aufsprung, als er den Regierungsrath verlassen

„Wenn ich einmal soll scheiden“. Der Leichenzug bewegte sich dann unter Vorantritt der örtlichen Vereine und unter Geleite des Sarges durch die diesjährigen Konfirmanden auf den Friedhof, wo Herr Pfarrer Meerwein von Palmbach die Schlussliturgie hielt. Während der Einsenkung des Sarges wurde vom Gesangsverein des Ortes gesungen: „Ueber den Sternen ist Ruh“ und nach der Einsenkung von jedem der anwesenden Geistlichen dem Entschlafenen ein passendes Schriftwort in das Grab nachgerufen. Nach der Feier wurden noch im Namen des Kirchengemeinderaths, des Kirchenchors, der Konfirmanden und der Schüler Kränze auf das Grab gelegt. Der Entschlafene, welcher im Jahre 1844 in Frankfurt a/M. geboren war, hat seit 1885 in unserer Gemeinde gewirkt. Sein Gedächtniß bleibe im Segen!

* Mannheim, 11. April. Mit größter Lebensgefahr rettete gestern Herr Hofopernsänger Kromer gegen Abend den 6 Jahre alten Sohn des Fabrikarbeiters Adam Schaubach vom Tode des Ertrinkens. Der Knabe war bei der sog. Rheinschachtel in den reißenden Strom gefallen. Herr Kromer sprang ihm nach und es gelang ihm, ihn zu retten.

* Rastatt, 11. April. Auf dem Wege von Detigheim nach Vietigheim wurde gestern ein 15jähriges Mädchen von einem Fuhrknechte überfallen und vergewaltigt. Der Thäter, welcher in einem Karlsruher Möbelspeditionsgeschäft angestellt ist, wurde bereits gestern Abend verhaftet.

Deutsches Reich.

Potsdam, 11. April. Heute Mittag fand die feierliche Enthüllung des von der Provinz Brandenburg errichteten, von Professor Herter modellirten Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I. auf der Langen Brücke statt. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 12 Uhr Mittags auf dem Festplatze ein. Unter dem Donner der Geschütze und während die Truppen präsentirten, fiel um 12 Uhr 50 Min. die Hülle des Denkmals. Vorher hatte der Landesdirektor von Manteuffel eine Ansprache gehalten, worin er ausführte: Diese Feier sei eine Feier der Dankbarkeit, zuerst gegen Gott,

hatte. Schläuer hätte er es doch gar nicht anfangen können — gegenüber so mächtigem Einfluß mußte der Trostkopf Hildegards wohl erweichen und sie sich seinem Wunsche fügen, zumal er doch auch ihren Vater ganz auf seiner Seite hatte. In seiner Freude vergaß er ganz, wo er sich eigentlich befand und achtete so wenig auf seine Umgebung, daß er einen hochgewachsenen schlanken Mann förmlich anrannte, der ihm auf dem Korridor entgegen kam.

„Nennen Sie mich nur nicht über den Haufen am hellen lichten Tage,“ fuhr ihn dieser an und erst bei diesem Tone begann sich Steinbach auf sich selbst. Es war der Affessor v. Meinshausen, der sich wahrscheinlich zu seinem Vater begeben wollte und den er angerannt hatte.

„Entschuldigen Sie, Herr Affessor.“

„Es ist schon gut, aber geben Sie ein andermal besser Acht auf den Weg,“ mit diesen Worten schritt Kurt v. Meinshausen weiter, der nicht ahnte, welche Pläne dieser Mann gegen ihn schmiedete, sonst würde die Falte des Unmuths, die sich bei dem Zusammenstoß über seine Stirne gelagert hatte, nicht so schnell wieder verschwunden sein.

5. Kapitel.

Unverhoffte Rassenrevision, einen gewissenhaften Beamten, der seiner Sache sicher ist und weiß,

der in seiner Gnade und Allmacht bei jener unseligen That am 26. März das geheiligte Leben des Kaisers behütete, Dankbarkeit aber auch gegen den Kaiser, der durch sein Erscheinen dem Feste die wahre Weihe gegeben hat. Insbesondere Dankbarkeit gegen des Großen Kaisers Wilhelm Majestät. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Nachdem die Hülle gefallen war, besichtigte der Kaiser das Denkmal mit dem Professor Herter, sowie mit den Herren der englischen besonderen Mission. Nachdem der Kaiser den Vorbeimarsch der Leibkompagnie und der Leib-Geskadron der Gardes du Corps abgenommen hatte, begab sich die Kaiserin zu Wagen nach dem Stadtschloß, der Kaiser zu Pferde nach dem Lustgarten, wo er eine Parade über sämtliche Truppen der Potsdamer Garnison abnahm. Die Kaiserin wohnte von einem Fenster des Schlosses aus dem Schauspiele bei.

* Potsdam, 11. April. Nach der Parade im Lustgarten fand im Marmorsaal des kgl. Schlosses eine Frühstückstafel statt. Bei derselben erhob sich der Kaiser zu einem Trinkspruch, worin er für die ihm bei der Denkmalsenthüllung zu Theil gewordene Begrüßung dankte. In derselben seien Saiten angeschlagen worden, welche auch ihn bewegten. Er erwiderte mit dem Rufe: Die Mark und die Märker Hurra!

* Potsdam, 11. April. Der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. wohnten auch der Kronprinz und die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oscar sowie die übrigen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses bei, ferner der Großherzog von Sachsen-Weimar, die Damen und Herren der Umgebung und die Gefolge, sämtliche Herren des Hauptquartiers und Kabinetsschefs, Generalität, Kommandeure der Gardetruppen, Minister v. Gölter, Schönstedt, v. Hammerstein-Voxten, Bresfeld, Frhr. v. Rheinbaben, der Oberpräsident sowie die Spitzen der Provinzial- und städtischen Behörden und die Geistlichkeit.

* Berlin, 11. April. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, wurde Generalmajor v. Liebert durch Kabinettsordre vom 9. April mit der Führung der 6. Division beauftragt.

* Berlin, 12. April. Der frühere Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist zu dauerndem Aufenthalt hier eingetroffen.

* Berlin, 12. April. Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge ist die Enthüllung des Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude für den 10. Mai, der Tag des Frankfurter Friedensschlusses, in Aussicht genommen.

* Bremen, 11. April. Zu dem Golddiebstahl an Bord Kaiser Wilhelm des Großen wird gemeldet: Der Diebstahl wurde kurz vor dem Anlaufen in Cherbourg, woselbst Contanten gelandet werden sollten, entdeckt. Die

sorgfältige Untersuchung des Gepäcks der in Cherbourg, Southampton und Bremerhaven landenden Reisenden, sowie die genaue Ueberwachung des Personenverkehrs an und von Bord war ergebnislos. Man ist hier zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Diebstahl bereits in New-York verübt ist. Vermuthlich ließ sich der Dieb in der Nacht vor der Abfahrt in den Laderaum vor der Contantenkammer einschließen und begab sich Morgens während des Anbordkommens der Passagiere mit dem Raub wieder an Land.

* Hamburg, 12. April. [Berl. Tagblatt.] Der Altonaer Fischdampfer „Emma“ ist mit seiner Besatzung von 11 Mann bei einem Sturm auf der Nordsee verloren gegangen.

* Elberfeld, 11. April. [Militärbefreiungsprozeß.] In der heutigen Verhandlung ermahnte der Vorsitzende den Angeklagten Baumann erneut dringend, der Wahrheit die Gerechtigkeit zu geben. Sein Zeugnis mache es möglich, festzustellen, wie die Familie Dieckhoff ihr Gewerbe betrieben habe, um daraus zu entnehmen, daß er als Freund Dieckhoffs, der sich auch schon längere Zeit mit Freimachungen befaßte, dessen Gewerbe als Nachfolger fortgesetzt habe. Es müßten sämtliche Fälle erörtert werden, in welchen offenbare Freimachungen stattgefunden hätten und nachgeprüft werden, ob Personen, die sämtlich bei den betr. Musterungen thätig gewesen sind, wesentlich oder fahrlässiger Weise ihre Pflicht nicht erfüllt hätten. Unter diesen Personen befände sich eine große Anzahl, bei denen schon die Thatsache, daß sie in ihrer amtlichen Stellung in Verbindung mit dem Treiben Baumanns getreten waren, die Vernichtung ihrer Existenz bedeute. Außer denjenigen, die gestern schon gestanden hätten, würden noch viele kommen, die Beziehungen zu Baumann zugeben würden. Der Vorsitzende ermahnt Baumann nochmals dringend, die Wahrheit zu sagen. Baumann leugnet trotzdem erneut, damals mit der Familie Dieckhoff über Militärbefreiungen verhandelt oder von Jemandem Geld zu Freimachungen erhalten zu haben. Bürgermeister Gläzner-Hoehscheid bekundet, daß schon Baumanns Vater in Hoehscheid und später der Angeklagte Baumann im Verdachte gestanden haben, Freimachungen zu betreiben.

* Stuttgart, 12. April. Wie dem „Süddeutschen Korrespondenzbureau“ von zuverlässigster Seite mitgeteilt wird, hat der Ministerpräsident und Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottenstein nunmehr sein definitives Abschiedsgesuch eingereicht. Gleichzeitig erfährt dasselbe Bureau, daß in der Prozeßsache, in die Frhr. v. Schottenstein als Zeuge von dem Angeklagten hereinbezogen worden war, von diesem selbst der Antrag auf Vorladung zurückgezogen ist. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Frhr. v. Schottenstein mit seinem

daß in seiner Kasse Alles stimmt, seine Geschäftsführung zu keinem Tadel Anlaß bietet, läßt diese Ankündigung kalt. Kanzleirath Thielemann gehörte zu diesen Beamten; es erfüllte ihn jederzeit mit Stolz, wenn der Revisor nach Erledigung seines Auftrages sein Urtheil dahin zusammenfassen mußte „Alles in bester Ordnung.“ Er hatte eigentlich nur verhältnismäßig über wenig Gelder Rechnung zu führen, aber zu Zeiten erfolgten doch starke Eingänge. So war es zufällig auch in der letzten Zeit gewesen, aber als der revidirende Beamte erschien, da begrüßte er den Kollegen auf's Freundschaftliche, denn seine Kasse stimmte, war noch gestern Abend in vollster Ordnung gewesen und nur er allein verfügte darüber.

„Ist bei Ihnen eigentlich gar nicht nöthig, mein lieber Herr College, daß ich revidire,“ meinte der Beamte lächelnd, „aber es ist einmal Vorschrift und wir Beide halten uns eben streng an die Vorschrift.“

„Gewiß, gewiß, Herr College, nicht einen Fingerbreit wollen wir davon abweichen,“ erwiderte der Kanzleirath und holte die nöthigen Unterlagen bei.

Eine Weile war es stille, der Beamte rechnete in den Büchern nach und notirte.

„Nun den baaren Kassenbestand, wenn ich bitten darf, Herr College,“ sagte der revidirende

Beamte, als er endlich damit fertig war. „Es wird gleich Alles erledigt sein.“

Wortlos schritt der Kanzleirath an den großen Schrank, zu dem er allein den Schlüssel besaß, und holte zunächst eine alte abgegriffene schwarze Ledermappe herbei, in welcher er die Papierscheine aufzubewahren pflegte und dann ein Drahtkörbchen mit dem baaren Münzenbestande.

Das Papiergeld war von dem Revisor durchgezählt und er wollte nun den Inhalt des Geldkörbchens prüfen, doch er hatte kaum einen Blick hineingeworfen, da schüttelte er mit dem Kopfe und als er sämtliche Münzen durchgezählt hatte, da meinte er:

„Ich muß mich verzählt haben, oder haben Sie einen Tausendmarkschein in irgend einem Fache aufbewahrt, Herr College!“

„Was?“ fragte Thielemann, den Beamten anstarrend, „einen Tausendmarkschein — der liegt doch mit in der Mappe, habe ihn selbst hineingelegt, gestern erst und seitdem habe ich die Mappe nicht wieder angerührt.“

Der Andere zwakte mit den Achseln; es blieb somit nur die Möglichkeit, daß er sich verzählt hatte und seine Stirnrunzeln verriethen, wie unangenehm ihm dies war.

„Zählen wir also noch einmal.“
Wieder vergingen einige Minuten — Die

Abschiedsgeläch gewartet hat, bis durch den Gang des Prozesses selbst die Haltlosigkeit der entstellenden Gerüchte dargehen war.

— Zur Reichstagswahl in Ottweiler-St. Wendel für den Frhrn. v. Stumm berichtet das St. Wendeler Kreisbl., daß der Bruder Stumm's, Ferdinand v. Stumm, die angebotene Kandidatur abgelehnt hat.

Frankreich.

Paris, 11. April. Präsident Loubet erhielt vom König Viktor Emanuel III. folgende Antwortdepesche: „Ich danke Sw. Excellenz recht lebhaft für die liebenswürdigen Worte und den meinem Oheim, dem Herzoge von Genua, und dem italienischen Geschwader bereitetem herzlichen Empfang. Die Königin schließt sich mir an, um Ihnen unsere hohe Dankbarkeit für Ihre Glückwünsche auszusprechen. Ich bitte Sw. Excellenz, meine aufrichtigsten Wünsche für Ihre Person und für das Gedeihen des mit Italien befreundeten Frankreich entgegenzunehmen.“

* Toulon, 11. April. Der Herzog von Genua ließ im Namen des Königs von Italien eine Anzahl Ordensauszeichnungen den Ministern und höheren Offizieren der Marine, sowie hohen Würdenträgern überweisen. Loubet besuchte heute Vormittag das Marinehospital und das Bürgerliche Hospital. Auf dem Wege, den der Präsident nahm, bildeten die Truppen Spalier. Nachdem Loubet durch den Stadtpark, woselbst die Vereine zur gegenseitigen Hilfeleistung aufgestellt waren, gekommen war, begab er sich nach dem Hotel de Ville. Hier empfing er mehrere Vereine und überreichte ihnen Medaillen. Heute Mittag begibt sich der Präsident an Bord des Lepanto, wo ihm zu Ehren der Herzog von Genua ein Frühstück veranstaltet.

* Toulon, 11. April. Bei der Frühstückstafel an Bord des „Lepanto“ brachte der Herzog von Genua folgenden Trinkspruch auf Loubet aus: Gestatten Sie mir, Ihnen meinen vollen Dank für die sehr herzliche sympathische Aufnahme auszusprechen, die mir und dem unter meinem Befehl gestellten Geschwader bereitet wurde. Die Erinnerung an den herrlichen Empfang wird mir unvergänglich sein. Ich schätze mich glücklich, auf Frankreich und seine Waffen zu Lande und zu Wasser zu toaßen. Ich freue mich, der vollen Sympathie Ausdruck zu geben, die mir Ihre Person einflößt. Der Herzog stieß mit dem Präsidenten an und drückte ihm warm die Hand. Loubet erwiderte: Ich bin tief gerührt über die Gefühle für die französische Republik und deren Präsidenten, denen Sie soeben erneuten Ausdruck gaben, sowie über die Sympathie, welche Sie für unsere Waffen zu Lande und zu Wasser bekundeten. Ich brauche Ihnen nichts zu sagen über die Gefühle des französischen Volkes für das italienische; Sie kennen dieselben und ich drückte sie Ihnen bereits

Mappe und auch das Körbchen waren noch einmal auf ihren Inhalt geprüft worden, diesmal mit ganz besonderer Sorgfalt.

„Es wird nicht anders, Herr College, es fehlen tausend Mark, deren Abgang nicht verzeichnet ist, bitte, überzeugen Sie sich selbst.“

Weiter konnte er nicht sprechen, mit Entsetzen sah er, wie Kanzleirath Thielemann wie vom Schläge gerührt auf seinen Stuhl gesunken war und nur einige unartikulirte Laute von sich gab.

„Im Gottes Willen, was ist Ihnen?“ wandte der Revisor sich dem Kanzleirath zu, doch er bekam keine Antwort, nur schwaches Nöcheln entrang sich dessen Brust.

„Der Schlag hat ihn gerührt, er stirbt, schnell nach einem Arzt gesandt,“ rief er Steinbach zu, der schon aufgesprungen war und herbei kam und gleichfalls ganz bestürzt war über den Anblick, den sein Chef in diesem Augenblick bot.

Der herbeigeholte Arzt konnte zunächst auch nichts weiter thun, er ordnete an, den Kanzleirath in einer Droschke in seine Wohnung zu überführen; vielleicht ging der Anfall vorüber, was bei der sonst kräftigen und gesunden Körperkonstitution desselben nicht ausgeschlossen war.

(Fortsetzung folgt.)

gestern schon aus. Ich will Ihnen aber noch die Versicherung geben, daß wir tief gerührt sind, durch den Beweis der Freundschaft, welchen Italien Frankreich gibt durch die Entsendung seines herrlichen Geschwaders. Ich trinke auf das Wohl des Königs, der königlichen Familie, die Wohlfahrt der schönen italienischen Marine und schließlich auf Ihr persönliches Wohl und dasjenige Ihrer Familie.

* Toulon, 12. April. Nach herzlicher Verabschiedung vom Herzoge von Genua ist der Präsident Loubet gestern Abend 11½ Uhr abgereist.

England.

* Plymouth, 11. April. [Reuter.] Der Dampfer „Pennsylvania“ der Hamburg-Amerika-Linie, welcher am 30. März von New-York abgegangen ist, traf heute Früh hier ein und ging über Cherbourg nach Hamburg weiter. Infolge eines am 31. März erfolgten Plagens des Hochdruck-Cylinders der Steuerbordmaschine mußte die Fahrgeschwindigkeit vermindert werden, wodurch eine Verzögerung von 2 Tagen herbeigeführt wurde.

Nien.

* Colombo, 12. April. Das englische Thronfolgerpaar ist gestern Früh an Bord des „Daphne“ hier eingetroffen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 11. April. Zu dem Tode des Hauptmanns Bartsch meldet ferner ein Privattelegramm des „Sofalanzeigers“ aus Peking vom 10. April: Bartsch, dessen Kompagnie bereits Sommerquartiere in der Nähe des Sommerpalastes bezogen hatte, kam zu Pferde nach Peking. Gestern Abend verließ er Peking wieder während eines heftigen Sandsturmes,

um zu seiner Kompagnie zurückzukehren. Eine berittene Ordonanz hatte er schon vorher zurückgeschickt. Heute Morgen wurde seine Leiche von den zum Oberkommando gehörenden Mannschaften außerhalb der Stadt abseits von der breiten gepflasterten Straße liegend aufgefunden. Bartsch hatte einen Schuß im Rücken, sonst war der Körper in keiner Weise zerstückelt. Auch lagen keinerlei Anzeichen für einen Raubmord vor. Bei der Untersuchung der Leiche stellte sich heraus, daß eine Kugel seitlich in den Rücken gedrungen war, die die Leber durchbohrt und edle Theile verletzt hatte, sodaß der Tod sehr schnell eingetreten ist. Man nimmt an, fügt der Korrespondent des Blattes hinzu, daß Bartsch im Sandsturm vom Wege abgekommen und von chinesischen Mördern vom Pferde heruntergeschossen worden ist. Das Pferd war verschwunden. Die Börse mit 200 Mk. und 8 Dollars hing zur Tasche heraus und war anscheinend unberührt. Energetische Untersuchung ist im Gange.

Peking, 11. April. Dem Bureau Reuter zufolge wird die 4. indische Infanteriebrigade aufgelöst. 2 Regimenter kehren nach Indien zurück. Die anderen zu der Brigade gehörenden Truppenteile werden dem Kommando des Generals Campbell zugeteilt. Der kommandierende General der 4. Brigade, Cummins, kehrt mit dem Stabe nach Indien zurück.

* Brüssel, 12. April. Die Abendblätter melden: Der Prior der Schenter Mission theilte mit, die russische Regierung weigere sich, 7 belgischen Missionaren, welche kürzlich aus der Mongolei ausgewiesen wurden und dorthin am 12. April über Moskau zurückkehren sollten, die Benützung der transsibirischen Bahn zu gestatten. Der Prior schreibt diese Weigerung den

in gewissen russischen Städten vorgekommenen Unruhestörungen zu, sowie der durch Lungfuhlsiang in der Mongolei verursachten Erhebung.

— Ein New-Yorker Telegramm des Globe meldet: Eine Depesche des Generals Chaffee an das Kriegsamt aus Peking, 6. April, berichtet, der Widerstand des amerikanischen und russischen Befehlshabers gegen die geplante Schleifung der Takuforts sei fruchtlos gewesen. Auf Anregung Waldersee's stimmten die übrigen Befehlshaber für die Schleifung der Forts.

Verschiedenes.

— Der Kapitänleutnant Deimling, der Leiter der Vermessungen des Hafenbeckens von Kiautschou und einer der hervorragendsten Seeoffiziere auf hydrographischem Gebiete, erhielt den Auftrag, gemeinsam mit Kapitänleutnant Seiferling die Vermessung des Adlergrundes, wo das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ auf Grund stieß, vorzunehmen. Beide Offiziere sind mit dem Spezialschiff „Pelikan“ nach Arkona abgegangen.

— Rom. Die Königin-Mutter von Italien hat ihrer Schwiegertochter eine Wiege angeboten, die für das Kind bestimmt ist, dessen Ankunft in kurzem erwartet wird. Es ist die Wiege, die im Jahre 1869 dem zukünftigen König Viktor Emanuel III. gedient hat. Sie war seiner Mutter von der Stadt Neapel geschenkt worden; es ist ein wahres Meisterwerk, für das die Maler Morelli und Balzani die Zeichnungen geliefert haben. Der Vordertheil der Wiege wird von einer Kinderstatue getragen, während hinten ein Sessel mit halb ausgebreiteten Flügeln das Haupt des Neugeborenen beschützt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch des Georg Adam Kröner von Singen um Erlaubniß zur Errichtung und zum Betrieb einer Schlächtereier in Wilferdingen betreffend.

Nr. 9874. Georg Adam Kröner von Singen beabsichtigt auf seinem Anwesen in Wilferdingen eine Schlachthofstätte zu errichten und in Betrieb zu nehmen.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage bei dem unterzeichneten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Wilferdingen binnen 14 Tagen nach Ablauf desjenigen Tages, an welchem die vorliegende Nummer des Amtsverkündigungsblattes ausgegeben wurde, anzubringen sind, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Beschreibung und Pläne liegen auf dem Rathhaus in Wilferdingen und auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Durlach den 11. April 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das Urtheil des Gr. Schöffengerichts Durlach vom 28. März d. J. zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 4. April 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Urtheil.

Nr. 4828. In der Strafsache gegen den Steinhauer Gustav Hauck von Berghausen wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 28. März 1901 für Recht erkannt:

Gustav Hauck, Steinhauer, geboren in Berghausen, wohnhaft daselbst, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters Wagner von Berghausen zu einer Woche Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der vorgelegten Dienstbehörde des Beleidigten die Befugniß erteilt, dieses Urtheil binnen 4 Wochen nach der Rechtskraft einmal im Durlacher Wochenblatt auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Durlach den 2. April 1901.

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Acker-Verpachtung.

Die Stadt Durlach verpachtet am Montag den 15. April, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause das an der Landstraße Ettlingen und unterhalb der Wirtschaft zum Schöble gelegene Grundstück Lagerbuch Nr. 5536 (3 a 78 qm) bis zu Martini 1904.

Durlach den 12. April 1901.

Der Gemeinderath.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Zu Auftrag der Erben und deren Vertreter werden theilungswegen aus dem Nachlaß der verstorbenen Privatier Friedrich Steinmez Wittwe, Christine geb. Deder von hier, am

Dienstag den 16. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr beginnend, im Hause Palmienstraße 11 II. dahier sämmtlich vorhandene Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 kompl. Betten, 1 Sekretär (antik), 3 Chiffonniere, Kommode, verschiedene Kleiderschränke, 2 Sopha's, verschiedene Tische, 1 Amerikanerstuhl, Wasch- und Nachttische, mit und ohne Marmorplatte, Stühle, Spiegel, Bilder, 1 Standuhr, 1 Regulator, Vorhänge, Teppiche, Lampen, Nippachen; ferner: 1 goldene Damenuhr mit goldener Halskette, 1 goldene Herrenuhrkette, Ringe, Brochen etc., 2 silberne Taschenuhren, 1 silberner Schöpfer, Stuis mit silbernen Gf- und Kaffeelöffeln, Frauenkleider, Weißzeug, Decken; ferner: 1 eiserner Kochherd, 2 Küchenschränke, Schäfte, Küchengeschirr, ca. 3 Ster aufgem. Brennholz, 12 Ztr. Steinkohlen, 18 Flaschen Wein, Häber und Körbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 9. April 1901.

Der Gemeindevorsteher:

A. Enzmann.

Privat-Anzeigen.

Unserem schneidigen Kamerad Fritz zu seinem 21. Wiegenfeste ein von der Rappenstraße aus hallendes, durch die Pfingststraße bei seiner netten Glise verhallendes und im Karlsruher Hof bei einem Faß Bier verknallendes dreifaches Hoch!

Mehrere Verdonnerer.

Eine Wohnung im 2. Stock und eine Mansarden-Wohnung von je 2 Zimmern, Küche, Keller nebst Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

Amalienstraße 23.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche sammt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten

Spitalstraße 6.

Wohnungen

im zweiten und dritten Stock mit je 4 Zimmern, Badezimmer, Mansarde, Balkon, Gas- und Wasserleitung und allem Zubehör sind in der Moltkestraße Nr. 9 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Herrenstraße 18.

Eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermieten.

Kilisefelderstr. 7 im Laden.

Eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Gröningerstraße 35.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 24.

Ein möbliertes Zimmer sofort an zwei anständige Herren zu vermieten. Zu erfragen

Pfanzstr. 42 im Laden.

Verein für Homöopathie & Naturheilkunde Durlach, e. V.
Samstag den 13. April,
 Abends 8½ Uhr, im Gasthaus zum Schwanen:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
 Berufung des Vereinarztes gegen den Beschluß des Ausschusses, Kündigung betreffend.
 Die verehrlichen Mitglieder sind zu pünktlichem Erscheinen eingeladen.
Der Vorstand.

Maurer-Leichenkasse.

Sonntag den 14. April,
 Nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung

im Gasthaus zum Pflug (Nebenzimmer). Man bittet um zahlreiches Erscheinen.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Sonntag den 14. April:

Tanz-Ausflug

nach Grözingen zu Mitglied Lindenmeier (Kanne), wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. Zusammenkunft ½ 1 Uhr im Lokal zum Engel.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Fst. Dessert-Bonbons,

eigenes Fabrikat, stets frisch.

Div. Crème-Nougat-Marzipan-Wallnuss-Pistazien-Croquant-Prinzess-Noisettes, Liqueur-Bohnen, Liqueur-Himbeeren, div. Fondants, Ist. Milch- & Dessert-Chocoladen

Pralines,

empfehlen
A. Herrmann,
 Conditorei und Cafe.

Gute Kartoffeln,

auch in kleinen Quantitäten, verkauft
Dampfziegelei Durlach.

Dickrüben,

100 Zentner, sind zu verkaufen
Lammstraße 9.

Dickrüben vom steller hat wagenweise zu verkaufen
Vollmer, Löwenstraße 3, Grözingen.

Eine Grube Pferdedung

abzugeben
Leopoldstraße 2.

Ein starker **Steinwagen**, bereits neu, und ein guterhaltener **Einspannerwagen** mit Kasten sind zu verkaufen
Lammstraße 7.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen
Hauptstr. 59, Seitenbau.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen
Pfingstraße 43.

Acker zu pachten gesucht.

In der Nähe der Obermühle oder Grözingenerstraße wird ein **Acker** (½-¾ Morgen) zu pachten gesucht.
 Näheres
Weingarterstraße 3.

A.-G. Drahtseilbahn Durlach-Churnberg.

Activa. Bilanz-Gkonto auf 31. Dezember 1900. Passiva.

An Immobilien-Gkonto . . .	101,000	Für Aktien-Kapital-Gkonto . . .	105,000
„ Maschinen-Gkonto . . .	36,700	„ Prioritäten-Gkonto . . .	28,000
„ Mobilien- und Utensilien-Gkonto . . .	1,018 57	„ Prioritäten-Zins-Gkonto . . .	33 75
„ Bahnmateriale-Gkonto . . .	719 36	„ Dividenden-Gkonto . . .	165
„ Brenn- und Schmiermaterial-Gkonto . . .	138	„ Beamten-Cautions-Gkonto . . .	1,100
„ Cautions-Gkonto . . .	1,000	„ Reservefond-Gkonto . . .	3,700
„ Effecten-Gkonto . . .	400	„ Spezialreservefond-Gkonto . . .	4,000
„ Cassa-Gkonto . . .	111 31	„ Gewinn- und Verlust-Gkonto:	
„ Thurm-Gkonto (Bau) . . .	1,750	„ Gewinn-Saldo . . .	3,312 48
„ Debitoren-Gkonto . . .	2,473 99		
	145,311 23		145,311 23

Soll. Gewinn- und Verlust-Gkonto auf 31. Dezember 1900. Haben.

An Steuern- und Abgaben-Gkonto . . .	300 12	Für Vortrag aus 1899 . . .	800
„ Versicherungen-Gkonto . . .	241 22	„ Betriebs- Einnahmen-Gkonto . . .	8,408
„ Lohn- und Gehalt-Gkonto . . .	2,889 75	„ Thurm-Gkonto . . .	739
„ Bahnunterhalt-Gkonto . . .	252 43	„ Zinsen- und Gefälle-Gkonto . . .	229 35
„ Brenn- und Schmiermaterial-Gkonto . . .	1,319 08		
„ Unkosten-Gkonto . . .	436 82		
„ Thurm-Gkonto (Betrieb) . . .	74 45		
„ Prioritäten-Zins-Gkonto . . .	1,350		
„ Bilanz-Gkonto:			
„ Gewinn-Saldo . . .	3,312 48		
	10,176 35		10,176 35

Die Uebereinstimmung mit den von uns geprüften Büchern der Gesellschaft bestätigt:
Durlach den 12. Februar 1901.
Die Revisionskommission:
 Emil A. Schmidt, Urban Schürhammer, Friedr. Kirchenbauer.
Durlach den 1. Januar 1901.
Der Vorstand:
 G. Lichtenauer.

Badischer Hof Durlach

empfehlen sein Restaurant bei Verabreichung von **reellen Weinen, ff. Küche, Münchener & Eglau-Bier** in Flaschen, sowie **Südweine** aller Art per Glas und Flasche und diverse **Liqueure**. Lieferungen von **Münchener Bier** per Kiste 24 Flaschen, sowie alle Arten **Medizin- & Südweine** zu en gros-Preisen in jedem Quantum werden angenommen und in's Haus geliefert.
 Hochachtungsvoll
Wilhelm Bolch, Badischer Hof.

Amalienbad.

Bad - Eröffnung.



Zur gefälligen Nachricht, daß **Samstag den 13. April** unsere Bade-Anstalt wieder eröffnet wird und laden wir zu zahlreichem Besuche höflichst ein.
 Hochachtungsvoll
Wilhelm Weiss & Geschwister.

Festhalle.

Badeanstalt - Eröffnung.



Einer verehrl. Einwohnerschaft die Mittheilung, daß die **Badeanstalt** von heute ab Werktags von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr geöffnet ist und bitte um gefällige Benützung. 1 Bad mit Wasche 40 S., im Abonnement 12 Bäder A 3.50.
 Hochachtungsvoll
K. Fessler zur Festhalle.

K. Fessler zur Festhalle.

Heute (Freitag):



Frische Leber- und Griebenwürste
 empfiehlt
J. Steinbrunn zur Krone.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei
And. Knecht, Metzger u. Würstler, Herrenstraße.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei
Fried. Ebbecke, Metzger & Würstler, Wilhelmstraße 9 ist ein Parterre-Zimmer an zwei Arbeiter zu vermieten.
 Wohnung von 1 Zimmer mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten
Kellerstraße 5.

Morgen, Samstag:
Gebackene Fische.
 Brauerei Walz.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß sich mein **Obst- und Siergeschäft** von jetzt ab **Kellerstraße 14** (Ecke Keller- und Bismarckstraße) befindet. Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte mir auch fernerhin bewahren zu wollen.
 Achtungsvoll
Frau Mäule.

Die Grabung und der Transport von circa 6-8000 cbm Erde

wird in Aford vergeben. Erforderlich sind 9 Mann. Bewerber wollen sich melden bei Ziegeleibesitzer Eder in Berghausen.

Triumph-Feueranzünder

ist der beste! In allen Spezerei- und Kolonialw.-Geschäften käuflich.
Entflogen,
 ein Kanarienvogel, abzugeben gegen Belohnung
Lammstraße 6.

Guten Mittagsisch

in und außer Abonnement empfiehlt
Wilh. Bolch, Bad. Hof.
 Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör im 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten
Sillisfelderstraße 8.

Schöne Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer, Veranda mit allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten
Ettlinger Straße 49.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit sämtlichem Zubehör, ist auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Wirtschaft **Karlstrüßer Allee 1**, gegenüber der elektrischen Bahn.

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Weingarterstraße 16.

Ein möbliertes Zimmer gegenüber dem Schloßgarten ist sofort oder später zu vermieten
Ettlinger Straße 21.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. April 1901.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
 Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
 Abendkirche: Herr Stadtvicar Gröbke.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Stadtvicar Gröbke.
 Am Schlusse des Vormittagsgottesdienstes in Durlach findet die Einführung und Berufung der neugewählten Kirchenältesten von Durlach und Aue statt.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
 „ 4 „ Jungfrauenverein.
 „ 8 „ Bibl. Vortrag.
 Montag 8 „ Gebetsstunde.
 Dienstag 5 „ Arbeitsverein für Mädchen.
 „ 8 „ Jünglingsabend.
 Mittwoch 9 „ Singstunde.
 Donnerstag 8 „ Bibl. Stunde.
 Freitag 8 „ Sonntagschulvorber.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.
 Geboren:
 7. April: Albert Gustav, Vat. Adam Wäit, Werkmeister.
 9. „ Karl Georg, Vat. Konrad Mähner, Schuhmacher.

Verantwortl. Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.